

ERSTER GRÜNER
NATURKUNDLICHER
WALDSPAZIERGANG

Gießelbach

06.09.2020

Mit dem Bergischen
Naturschutzverein-Ortsgruppe
Ruppichteroth und dem Imkerverein
unterwegs.

Fotos: Amir Höger



Erläuterungen zu Beginn der Wanderung am Treffpunkt in Gießelbach



noch in Gießelbach > Richtung Retscheroth



auf geht's. Noch in Gießelbach > Richtung Retscheroth



Erster Stop Ortsausgang Gießelbach. Blick auf das
gemeindeeigene Grundstück. Teilfläche des Naturschutzgebietes
Millerscheider Bachtal.



Ankauf des Grundstücks durch die Gemeinde Ruppichteroth ca. 1990. Anschließend Renaturierung des Bachlaufs durch den Aggerverband. Weitere Ausgestaltung und Anpflanzungen durch den RBN Ruppichteroth.



Struktur- und artenreiches Grundstück mit Hecken (Lebensraum des Neuntöters), Kopfweiden und diversen Gebüschs sowie blütenreicher Wiese (einmal jährliche Mahd).



Heute größtes Schilfgebiet in der Gemeinde (durch die Bäume im Vordergrund verdeckt)





Gehölzsaum am Gießelbach





Kopfweiden im
Bereich der
Wegegabelung
unterhalb
Retscheroth;
ebenfalls
Bestandteil des
NSG
Millerscheider
Bachtal.



Weiter geht's in Richtung Millerscheid



Straße nach Millerscheid





Kurz vor
Millerscheid führt
die Wanderung in
einer scharfen
Kurve über einen
Wirtschaftsweg ins
Millerscheider Tal,
in das Kerngebiet
des NSG.
Erläuterungen dazu
durch H.
Schumacher.





Wald- Wirtschaftsweg im Millerscheider Tal



"Urwald" im Millerscheider Tal





Wiesen im
Millerscheider Tal,
teilweise in
Gemeindeeigentum.
Diese Wiesen
werden einmal
jährlich gemäht
und abgeräumt.





Durchgeführt und
organisiert werden
die Arbeiten vom
RBN Ruppichteroth





Im Vordergrund im Rahmen von Vertragsnaturschutz extensiv genutzte Viehweide, also mit geringer, an die Flächengröße angepasster Viehzahl und nur zeitweiser Beweidung. Im Hintergrund abgestorbene Fichtenwälder.



Vertragsnaturschutzwiese





Ausgleichsfläche
von Straßen-NRW.
Einmal jährliche
Mahd zur
Erhaltung der
arten- und
blütenreichen
Feuchtwiese.





Durch den Wald geht es in landwirtschaftlich genutzte Bereiche nördlich Gießelbach. Links im Bild ein Maisacker, der durch den Jagdpächter mit Hilfe eines Elektrozaunes vor Wildschweinen geschützt wird.



Blick auf Gießelbach



Für Wanderer sicher ein trauriges Bild. Der Borkenkäfer aber, der die Bäume befällt und zum Absterben insbesondere der Fichten führt, ist nur Nutznießer der eigentlichen Ursachen: Klimawandel und Monokulturen auf ungeeigneten Standorten.





Soviel zum Thema
Rücksicht.





Ein sehr beliebter Rundwanderweg von ca. 2,5 km Länge führt mit nur geringen Steigungen rund um den Hambuchener Wald. Schon vor vielen Jahren hat H. Schumacher der Gemeinde vorgeschlagen, diesen Weg als behindertengerechten Wanderweg herzurichten und auszuweisen.





Wir folgen diesem
Weg zunächst
nach links.





Tote Fichten und
Lärchen.





Verkehrssicherungspflicht?!

Hier ist der Waldeigentümer
gefordert.





Pssst...

Bitte Ruhe!





Eine der schönsten und wertvollsten Wiesen im Naturschutzgebiet. Waldumschlossen, ruhig und sehr artenreich. Überwiegend trocken und sehr mager, viele Orchideen (Geflecktes Knabenkraut), Schafgarbe (Massenbestände), Kreuzblümchen, Zittergras usw.





Auch diese Kiefer
ist wohl dem
Borkenkäfer und
ihrem extrem
trockenen Standort
zum Opfer gefallen



links: tote Fichten; daneben rechts ein Streifen, der in 2020 abgeräumt wurde. Der rechte Teil wurde bereits in 2019 abgeholzt und wird bereits wieder grün.



Koppeln des Haflingerhofs "Kieferhof".
Bei Jägern und Naturschützern nicht gerne gesehen sind die massiven Gitter im unteren Bereich der Zäune. Hier ist kein Durchkommen für Fuchs, Hase, Igel und Co.



Panoramabild über die Koppeln des "Kieferhofs" in Blickrichtung Wiehl. Ganz im Hintergrund das Windrad bei Marienberghausen bzw. Elsenroth. Im Vordergrund rechts Hodgeroth.





Von hier hat man herrliche Sicht auf die Nutscheid, den Turm der ehemaligen Raketenstation und bis Panarbora.





Wasserbehälter
Hambuchen





Zur Förderung und Erhaltung der blüten- und artenreiche Wiese rund um den Wasserbehälter wird die Fläche im Auftrage der Gemeindewerke nur einmal im Jahr gemäht und abgeräumt.





Blühender
Gewöhnlicher
Teufelsabbiss (*Succisa
pratensis*), gerne auf
mageren und lehmigen
Böden in Gesellschaft
von Heidekraut und
Geflecktem
Knabenkraut.





Weitgehend verblühtes Heidekraut. Angestrebt wird in Zusammenarbeit mit dem Umweltschutzbeauftragten der Gemeinde und dem RBN in Teilbereichen die Entwicklung einer Heidelandschaft, früher im Hambuchener Wald weit verbreitet.







Tote, vermutlich
überfahrene
Blindschleiche.
Blindschleichen
sind beinlose
Eidechsen und
keine Schlangen.





Auf dem Weg Richtung Hambuchen.





Tolle Fernsichten: Auf der Westseite des Hambuchener Waldes schweift der Blick Richtung Norden ins Wiehl- und Aggergebiet sowie Richtung Westen über den "Fernsehturm" bei Lohmar-Birk bis in die Eifel.



Nach ca. 6 km Wanderung tut eine kurze Pause gut.



Im Garten Schumacher in Gießelbach

